Stadtwanderer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ab, ob gewisse unverzichtbare Museumsaufgaben von einer anderen Trägerschaft übernommen werden können.» Ruedi Alexander Müller, Präsident des Schulrats, hält fest, dass ein Selbststudium den Vorkurs niemals kompensieren könne: «Allerdings haben Schulrat und Schul-leitung bereits vor zwei Jahren Strategien entworfen, wie der Vorkurs in die Bachelor-Ausbildung integriert werden kann. Diese Ideen wird man nun prioritär weiter entwickeln müssen.» Fortsetzung folgt.

Ausschreibung ATU Prix 2003

Es ist wieder so weit, der bernische Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt ist ausgeschrieben. Der Preis zeichnet Planungen und (Bau-)Werke von privaten sowie von öffentlichen Auftraggebern aus. Gesellschaftliche, kulturelle, ökologische, technische und finanzielle Aspekte sowie interdisziplinäre und vernetzte Arbeiten stehen bei der Bewertung im Vordergrund. Eingabeschluss: 29. August 2003, Preisverleihung: 20. November 2003, Kornhaus, Bern, www.atu-prix.ch

architektur.film.raum

Architektur ist Alltag und Film ist Abbild von Alltag. Kurz: Film kommt ohne Architektur nicht aus. Wie aber gehen Filmschaffende mit Architektur um? Wie nähern sie sich Gebäuden, wie bewegen sie die Kamera darin? Diese und andere Fragen stellt die Ortsgruppe Aargau des Schweizerischen Werkbunds zusammen mit dem Kino Orient in Wettingen ins Zentrum ihrer Filmreihe. Zu sehen sind bis Ende Oktober Architekturfilme im kürzlich wiedereröffneten Kinojuwel. Unter anderem flimmern über die Leinwand: Ein Film über die Expo-Wolke von Diller und Scofidio, einer über die Siedlung Lochergut in Zürich, aber auch Wong Kar-wais Hongkong-Bilderrausch ‹Fallen Angels› oder Alain Tanners Film über Le Corbusiers ‹Chandigar›. www.orientkino.ch

Pontresina macht Pause

Zu wenig Sponsorengelder erzwingen eine Pause: Diesen September wird das Architektursymposium Pontresina nicht stattfinden. Die Organisatoren wollen das vorausberechnete Defizit von 100 000 Franken nicht riskieren, denn damit würde man das inzwischen schon fünfmal durchgeführte internationale Treffen grundsätzlich gefährden. Lieber einmal aussetzen und dann mit genug Geld im 2004 weitermachen, lautet die Begründung aus dem Engadin.

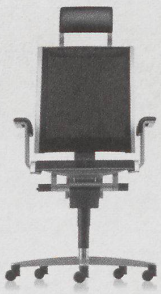
Stadtwanderer **Das Ende der geistigen Landesverteidigung**

Nelly Wenger und die ihren haben den Schlussbericht der Expo.02 abgeliefert. Der Stadtwanderer liefert hier ungefragt auch noch den seinen ab. Hochparterre hat nicht mitgemacht, bei der Vorverurteilung nämlich. Als alle schon wussten, dass das Medium Ausstellung überholt sei, sagte Hochparterre: Abwarten, das wird das Exempel zeigen. Der verworrenen Entstehungsgeschichte schaute Hochparterre als mitbewegter Beobachter zu, ‹Die Expo wird gebaut› ist die fünfzehn Spezialausgaben dicke Dokumentation dazu. Dann folgte das genaue Hinschauen. Das Augustheft 2002 ist die Bilanz von Hochparterre. Hochparterre hat seine Hausaufgaben gemacht. Aber was ist geblieben, fragen die Neunmalklugen ein Jahr nach der Eröffnung. Nichst ist geblieben. Es war nur eine Erlösung. Die Schweiz wurde von einer Geschichtslast befreit. Die Expo.02 ist das Ende der geistigen Landesverteidigung. An diesem Sommerfest sind Henri Guisans Erben beerdigt worden. In den drei Juraseen ertranken die Sonderfälle. Die alten Schweizer wurden weggeschwemmt. Auch ihr Gegenüber Max Frisch und die Schweizleider sind im Sommer 02 unbemerkt abgesoffen. Denn die einen sind ohne die andern nicht haltbar. Mehr als zwei Generationen nationalpädagogisches Schaffen sind still erloschen. Niemand vermisst es.

Das letzte Gefecht der geistigen Landesverteidigung hiess Inhalt! Es muss doch etwas geben, was die Ausstellung schweizerisch macht. Die alte, längst nicht mehr haltbare Erzählung vom Sonderfall sollte nochmals hergebetet werden. Weihe musste her. Der Höhenweg ist der der Schweiz. Er endete im Seewasser, gleich hinter dem armseligen Auftritt der Armee in Murten. Ein milder Wirbel blieb zurück, heute ist auch er verschwunden. Die geistige Landesverteidigung war grundsätzliche Abwehr, ein Land in Igelstellung, stachlig und scheintot. Alles, was wahr war, war schon bekannt, also musste man nichts dazulernen. Eingraben genügte. Dort, in der Vergessenen Schweizerischen Feldbefestigung (VBS), ist die geistige Landesverteidigung stecken geblieben. Die Expo.02 hat sich mit jugendlicher Unbekümmertheit einen feuchten Staub darum geschert und damit bewiesen, dass es ohne die Alten Schweizer geht. Seit 2002 wissen alle: Es gibt ein Leben nach der geistigen Landesverteidigung.

Das war die Erlösung vom schweizerischen Rechtdenken. Sie gab die Freiheit zurück, mehr zu denken. Die Expo.02 hat sie ausgenützt. Es war ein krampflösendes Unternehmen. Nach über fünfzig Jahre Atemanhalten endlich frische Luft einschnaufen! Luft, die nicht nach Schulzimmer roch und nicht nach Theoriesaal, sondern nach Juraseen und Nouvelté. Später wird in den Geschichtsbüchern stehen: Die Expo.02 war unbekümmert ratlos, ein tief greifender Klimawechsel.

Neuheit 2003!



Wilkhahn AG, Postgasse 17, Postfach, 3000 Bern 8
Tel. 031 310 13 13, info@wilkhahn.ch

Einfach sitzen.
Solis von Wilkhahn.
www.wilkhahn.ch